

Praxis - Newsletter - Februar 2023

Thema des Monats

Die Ruhe nach dem Sturm - Wassermann und Stern



Seit Juli 2022 stelle ich in meinem monatlichen Newsletter eine Tarot-Karte vor und bespreche diese näher im Zeitzusammenhang mit dem jeweiligen Monat und dem astrologischen Zeichen, das diesen Monat dominiert. Laut Wikipedia ist der Tarot „ein Satz von 78 Spielkarten, der zu psychologischen Zwecken oder als Wahrsagekarten verwendet wird.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Tarot>). Der Wahrsagerei widmen wir uns hier eher nicht, wohl aber der psychologischen Weisheit, die diese Karten enthalten. Wir beschäftigen uns mit 12 von 22 Karten aus dem Hauptteil des Tarot-Satzes, den sogenannten „großen Arkana“, also Trumpfkarten. Der Februar wird vom astrologischen Zeichen des Wassermanns dominiert, obwohl dies schon lange nicht mehr mit dem astronomischen Sternbild übereinstimmt. Aber Millionen von Menschen, die in diesem Zeitraum das Licht der Welt erblickt haben, ordnen sich diesem Sternzeichen zu und deswegen ist es eine existierende Energie, mit der wir umgehen dürfen. Die Übereinstimmung des astrologischen Zeichens mit der zugeordneten Tarot-Karte des Sterns ist auf den ersten Blick zu erkennen, wie die obigen Abbildungen zeigen.

Historisch wurde der Wassermann immer durch einen Mann dargestellt, der Wasser ausschüttet. Die Darstellung als Poseidon- oder Neptun-ähnliche Figur kam erst viel später auf. Die Tarot-Karte „Der Stern“ stellt eine weibliche Figur dar, die Wasser ausschüttet. Das ergibt zusammen mit dem Wassermann eine friedliche und harmonische Polarität, die gut zum

freundlichen, hilfsbereiten und geselligen Wassermann passt, der von Uranus mit der ihm eigenen Zweigeschlechtlichkeit beherrscht wird. So jedenfalls charakterisiert die Astrologie die typischen Vertreter dieses Sternzeichens. So haben „Wasserfrauen“ oft männliche Züge wie z.B. breite Schultern und „Wassermänner“ häufig weibliche Züge, wie z.B. breite Hüften. Ihre Profile sind in vielen Fällen edel und erinnern an römische Kaiser oder griechische Götter. Im Wassermann geborene Menschen haben nicht selten spirituelle Neigungen, so heißt es, engagieren sich gerne und weitreichend, auch für soziale Zwecke, neigen zu Auflehnung und Rebellion und der Durchsetzung ihres Willens, haben wohl ein großes Freiheits- und Unabhängigkeitsbedürfnis, binden sich deshalb nicht so gerne, denn sie haben hochfliegende Pläne und ehrgeizige Ambitionen. Wassermänner können angeblich aber auch mal ungemütlich werden, wenn es nicht nach ihrer Nase geht. Es sind offenbar echte Individualisten und wirklich originelle und kreative Leute, die sich unter diesem Zeichen versammeln. In der spirituellen Astrologie wird das Wasser, das der Wassermann ausgießt, als das „Wasser des Geistes“ bezeichnet. Es ist das einzige Sternzeichen, das durch einen Menschen symbolisiert wird. Die spirituelle Astrologie spricht daher vom „vollkommenen Menschen“ und sieht dieses Zeichen als heilig und besonders an.

Das viel beschworene „Wassermann-Zeitalter“, das einer populären, esoterischen Theorie zufolge seit Mitte des letzten Jahrhunderts angebrochen sein soll, bezieht sich ebenfalls auf dieses Sternbild/Sternzeichen. Menschen mit einer besonderen Aura bringe dieses Zeichen hervor, so heißt es. Tatsächlich finden wir hier große Namen und richtige „Sterne“ am Promihimmel, womit wir wieder bei unserer Tarot-Karte wären: Andrea Berg, Oprah Winfrey, Justin Timberlake, Shakira, Joachim „Jogi“ Löw, Cristiano Ronaldo, Dieter Bohlen, Jennifer Aniston, Robbie Williams, Paris Hilton - die Glamour-Liste ist lang und klangvoll. Das gilt auch für historische Persönlichkeiten wie den englischen Staatsmann Francis Bacon, die beiden US-Präsidenten Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt, den Naturforscher Charles Darwin, die deutschen Staatsmänner Friedrich (II.) der Große, Theodor Heuss, Ludwig Erhard und Friedrich Ebert, die klassischen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert, den Super-Tenor Mario Lanza, die Ausnahme-Schauspieler Clark Gable, Jack Lemmon und Paul Newman, den französischen Maler Édouard Manet, den Mode-Zar Christian Dior, die Schriftsteller Charles Dickens und E. T. A. Hoffmann, den Flugpionier Charles Lindbergh und die epochalen Erfinder Thomas Edison und James Watt. Das klingt wie das „Who's Who“ der Persönlichkeiten, die die Welt verändert haben. Sie haben tatsächlich ihren Geist über die Menschheit ausgegossen und Geschichte geschrieben.

Die Tarot-Karte „Der Stern“ ist der Trumpf Nummer 17. Nach der alten Wissenschaft der Numerologie ist das eine Erweiterung der Sieben, mit der wir im Juli gestartet sind, der Karte „Der Wagen“ also. Der Stern befreit nun die Lebenskraft, die der „Wagen“ lenken und kontrollieren möchte. Zählt man Eins und Sieben zusammen, gelangt man zur Acht, der Karte „Die Kraft“, die wir im August besprochen haben. Der „Stern“ hebt die „Kraft“ nun auf eine höhere Ebene. Das zentrale Motiv der Karte „Die Kraft“, der Löwe (triebhaftes Impulse aus dem „Es“), wird nun nicht nur einfach gezähmt, sondern vom Stern in Licht und Freude gewandelt. Nach der „Kraft“ waren wir mit dem „Eremiten“ in Klausur und Innenschau gegangen, haben mit der „Gerechtigkeit“ dem Gesetz von Ursache und Wirkung nachgespürt, haben mit dem „Tod“ alles sterben lassen, was wir nicht mehr im Leben haben wollten, haben dann mit der „Mäßigkeit“ das reale Leben mit den Tiefen des Unbewussten verbunden, das Licht in unsere Welt gebracht, unsere Intuition erweckt und haben uns im Januar schließlich mit dem „Teufel“ von unseren materialistischen Einstellungen zum Erwachen wahrer Spiritualität befreit. Nun bringt uns der „Stern“ inneren Frieden und ein wenig Ruhe nach dem Sturm der Entwicklung, bringt „Hoffnung, ein Gefühl der Heilung und Ganzheit zum Ausdruck“ (*Rachel Pollack: „TAROT - 78 Stufen der Weisheit“, S. 147, 15. Auflage 2019, IRIS bei Neue Erde GmbH*).

Wie die Figur auf der Karte „Die Mäßigkeit“ vergießt auch die Figur auf der Karte „Der Stern“ Wasser. Die Figur der Mäßigkeit schüttet das Wasser aber immer zwischen zwei Krügen hin und her, mischt es dabei zwar, kontrolliert es aber sehr stark, indem nichts verloren geht. Das Mädchen auf der Sternkarte schüttet unbekümmert alles weg und vertraut auf die unendliche Fülle des Lebens, die sich immer wieder erneuert. Im Gegensatz zur Mäßigkeit

ist der Stern frei, nackt und unbekümmert, biegsam und entspannt. Der Engel der Mäßigkeit ist züchtig bekleidet und steht steif da. Außerdem steht der Engel der Mäßigkeit mit einem Fuß im Wasser, geht also noch mit den Emotionen um. Das Sternenmädchen steht wie Jesus mit einem Fuß auf dem Wasser, hat also Meisterschaft über die Emotionen erreicht.

Das Sternenmädchen hat zudem freien Zugang zum Unbewussten, es ist ihm nicht mehr verborgen. Das Unbewusste wird auf der Karte durch das kleine Wasserbecken symbolisiert, und das Sternenmädchen gießt ihren eigenen Geist, ihre Lebensenergie, unbekümmert in die inneren Bereiche ihres Unbewussten sowie in die Realität des äußeren Lebens, symbolisiert durch die Erde, auf der der andere Fuß ruht. Hier wird die Verbindung des Unbewussten mit dem realen Leben, die mit der Mäßigkeit begann, in Richtung Vollendung geführt und weiter ausgebaut, zumal ein Teil des Wassers, das auf die Erde gegossen wird, wieder zurück in das Wasserbecken fließt, was den Kreislauf und die Einheit von allem unterstreicht. C. G. Jung hat dies als Individuationsweg beschrieben: die stetig sich vergrößernde Integration unbewusster Inhalte ins Bewusstsein, was gemäß östlicher Religion und Philosophie schließlich zur völligen Transformation der Dunkelheit ins Licht, der Verwandlung der im Unbewussten verborgenen Unermesslichkeit in die ekstatische Bewusstheit des Über-Bewusstseins führt.

Das ist also die Zeitqualität, die der Februar uns zur Verfügung stellt, auch den nicht im Zeichen des Wassermannes Geborenen: Vertrauen wir auf die Fülle des Lebens und teilen unsere Erkenntnisse und Weisheiten frei und unbekümmert mit der Welt. Es ist eine Zeit, um sich zu zeigen, die alten Geister zu vertreiben, seinen Inspirationen zu folgen und seine Welt zu gestalten. Die närrische Zeit, die nun kommt, unterstützt diese Zeitqualität und schenkt Freiräume, sich neu zu erfinden.

Was nun noch fehlt, ist das Eintauchen ins Unbewusste, in das uns die Fastenzeit führt, die der närrischen Zeit folgt. Das Sternenmädchen hat das Unbewusste aufgewühlt, aber der Fuß bleibt über der Wasseroberfläche. Die Emotionen sind zwar gemeistert, das Licht und alle Sterne am Firmament strahlen hell, aber ein weiterer Weg durch die unheimlichen und angstmachenden Bereiche des Unbewussten steht uns noch bevor. Dazu mehr im nächsten Monats-Newsletter. Den Wasserfrauen und -männern steht also noch ein Bad mit den Fischen bevor, die den März dominieren, lasst Euch überraschen.

Über der linken Schulter des Sternenmädchens, auf der rechten Seite der Karte, sitzt auf einem Baum ein Ibis, den man fast übersieht, schaut genau hin. Dieser Vogel symbolisiert den ägyptischen Gott Toth, der wiederum als der Erfinder aller Künste galt und den ersten Künstlern ihre Techniken beigebracht haben soll. Es macht Sinn, einen Vogel dafür als Symbol herzunehmen, denn jegliche Kunst ist eine Manifestation ungeformter Luft-Energie, Geistesblitze und Ideen, die um den Künstler herumschwirren, werden von diesem eingefangen und in den kreativen Prozess hineingeformt. Daraus entstehen Gedichte und Geschichten, Gemälde, Plastiken, Opern und Symphonien, Staaten, Filme, Dampfmaschinen und Glühbirnen, wie wir an der Liste großer Wassermänner ablesen können. Diese Schöpfungen sind die Wasserströme, die das Sternenmädchen aus seinen Krügen ausgießt und der Ibis gab ihr die Inspiration. Mozarts Inspiration erschöpfte sich nie, egal wie viel er davon aufs Papier brachte, es kam neue Inspiration nach, er konnte seinen Geist unbekümmert ausgießen, solange er mit seinen inneren Quellen in Verbindung war. So wie der Fluss über den Wasserkreislauf letzten Endes zu seiner Quelle zurückkehrt, verleiht jedes Werk seinem Schöpfer neue Inspiration.

Ein weiterer Hinweis auf die Einheit von Geist und Materie sind die achtzackigen Sterne auf dieser Karte. Jeder kann sich das selbst beweisen. Nehmt zwei quadratische Notizzettel von Eurem Schreibtisch, legt sie übereinander und dreht sie so lange gegeneinander, bis ein achtzackiger Stern entsteht. Dann nehmt einen Stift und zeichnet eine fortlaufende Linie unterhalb der Zacken. Ihr werdet einen Kreis erhalten. Das Quadrat steht für die Materie, der Kreis für den Geist, der Stern vereint beide und wir Menschen sind genau in der Mitte zwischen Geist und Materie. Durch unsere Fähigkeit, die Welt des Geistes, der Ideen und Inspirationen in physisches Handeln zu überführen, werden wir zu Instrumenten und Verbindungsgliedern zwischen den Welten. Anders als es die Kirchen mit ihrer schuldbeladenen

Moral den Menschen jahrhundertlang weißmachen wollten, müssen wir uns also nicht zwischen unseren Trieben und unserer Vernunft entscheiden, sondern zwischen ihnen vermitteln, Frieden stiften, den alten Konflikt beilegen und die Triebe in den Dienst der höheren Vernunft stellen.

Der Stern ist eine Karte der inneren Ruhe, ein erleuchteter Zwischenhalt, der uns Frieden schenkt, Hoffnung und Zuversicht. Die Karte zeigt keine Straße, keinen Weg. Selbstvergessen gießt das Sternmädchen ihre Krüge aus, die niemals leer werden. So ist es die Ruhe nach dem letzten und vor dem nächsten Sturm. Aber der kann im Moment warten. Gönnen wir uns diese Meditation der Fülle und des Friedens und schöpfen Kraft für die weitere Reise.

Termine, Wichtiges und Aktuelles:

➤ **Elkes Terminvorschau:**

03.02.2022: Online-Meditation (um 20.00 h)

09.02.2023: Start Jahresseminar „LebensLust“

17.02.2023: Präsenz-Seminar „Heilkräuter zu den Jahreskreisfesten“ (um 18:30 Uhr)

22.02.2023: Treffpunkt: ganzheitliche Selbsthilfe bei Krebs (um 16.30 h)

Für nähere Informationen wendet Euch bitte an Elke: naturheilpraxis.tegel@gmail.com

- **In unregelmäßigen Abständen** veranstalten wir **sonntags von 15:00 - 18:00 Uhr eine spirituelle Andacht**, also gemeinsames Gebet und Singen, Bibeltext mit metaphysischer Auslegung, gemeinsame Meditation. Zum ersten Termin am 15.01.2023 erschienen zehn Freunde, damit war der Raum voll, die Stimmung war bestens und angefüllt mit viel Inspiration, guter Laune und köstlichem Kuchen gingen alle kurz vor 18 Uhr nach Hause. Ein gelungener Sonntagnachmittag, der nach Wiederholungen verlangt! Die nächsten **Termine: 19.03.2023, 16.07.2023, 15.10.2023.**

Ich wünsche Euch für den Februar einen hellen Stern am Himmel, inneren Frieden und eine herrliche Winterzeit!

Ihr und Euer Jörg Schuber



Bildnachweise:

1. Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=183973>
2. Rider Waite Tarot: Der Stern
3. Jörg Schuber: privat